

Glaubensfreude

– mitten im Leben.

Erlebnisse

und persönliche Gedanken

– Oktober 2025 bis Mai 2026

Nr. 3 | Sven Körber

Ev. Kirchengemeinde Balve

»Lobet Gott für seine Taten,
lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit.«

Psalm 150,2 | Lutherbibel

Die Tageslosung für den 21. Mai 2026 ruft uns zum Lobe Gottes auf!
Der 21. Mai ist der Tag meiner Konfirmation, diese liegt nun schon 31 Jahre zurück. Ich habe viel Grund, um Gott zu danken und zu loben.

Davon erzählt auch das dritte Heft der „Glaubensfreude – mitten im Leben.“ Es nimmt wieder kleine Erlebnisse und Geschichten aus den letzten Monaten in den Blick, in denen Gott wundersam und manchmal auch überraschend handelt – an mir und den Menschen, mit denen ich gemeinsam unterwegs sein darf. Und auch hier gilt wieder: Ich hätte noch einiges mehr aufschreiben können, leider bleibt dafür allerdings oft auch wenig Zeit ... Wie gut, dass uns die Worte der Bibel immer wieder daran erinnern, den Blick neu auf IHN auszurichten: »Lobet Gott für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit.«

Vor einigen Wochen bekam ich einen Anruf von der Sport-Bild. Jemand aus der Redaktion hatte dort ein altes Foto wieder entdeckt. Aus der Zeit als Vorsänger in der Fankurve von Borussia Mönchengladbach gab es ein Foto von mir und einem Megafon. Nun wunderte man sich, dass ich in der Kirche arbeite. Schließlich gab es dann in Balve ein längeres Interview und daraus entstand ein Zeitungsartikel: „Von der Kurve in die Kirche“ – und ein neues Foto, auf dem ich in Talar vor unserer Kirche zu sehen bin. Es gab viele positive Rückmeldungen darauf ... und wieder eine Geschichte, in der ich von meinem Glauben erzählen durfte.

Meine Erlebnisse und Gedanken wollen einladen, selbst (wieder) neu Gottes Wirken im eigenen Leben zu entdecken. Viel Freude und Segen beim Lesen! Vielleicht stimmt ihr dann sogar selbst mit ein: »Lobet Gott für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit.«



„Nimm dir Zeit für ein Gebet!“

1. Oktober 2025 | Ich sitze im Auto und bin auf dem Heimweg. Hinter mir liegt der „Evangelisten-Kongress“ für „TRUESTORY NIGHTS 2026“. Dankbar schaue ich auf viele mutmachende Begegnungen mit Geschwistern und Kollegen, die sich mit großer Leidenschaft dafür engagieren, dass junge Menschen Jesus kennen lernen.

Mein Weg führt mich über die A45, als ich kurz vor Siegen das blaue Schild entdecke, welches einlädt, abzufahren und eine Autobahnkirche zu besuchen. Tatsächlich kennen ich die Autobahnkirche Siegerland (vgl. <https://www.autobahnkirche-siegerland.de/>) noch nicht und ich entscheide mich spontan für einen Besuch. „Nimm dir Zeit für ein Gebet!“, höre ich mich selbst sprechen ...

Am Eingang begrüßen mich gut lesbar neben der Tür die Worte aus Psalm 91: »Er hat seinen Engeln befohlen, dich zu behüten auf allen deinen Wegen.« (Psalm 91,11 | Lutherbibel) Wie viele Menschen hier wohl schon eingekehrt sind, die genau das erlebt haben? Gott ist bei allen Fahrten und unseren Wegen mit dabei!

In der Kirche mag ich die Stille – und den Blick auf das Kreuz. Ich nehme mir eine kurze Auszeit und denke ganz konkret an Menschen in unserer Gemeinde, denen es gerade nicht gut geht ... Ich bete für Gesundheit, neue Kraft und Trost in der Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen. Ich zünde eine Kerze an und entdecke dabei eine Karte mit einem Reisesegen: *„Den Weg des Friedens führe uns der allmächtige und barmherzige Herr. Sein Engel geleite uns auf dem Weg, dass wir wohlbehalten heimkehren in Frieden und Freude.“*

Noch einmal setze ich mich auf einen der Stühle. Ich mache ein Foto von dem Spruch und verschicke dieses mit Grüßen an die Menschen, die mir hier in dieser Kirche im Gebet für einen kurzen Augenblick wichtig geworden sind ... wenig später sitze ich wieder in meinem Auto und bin dankbar für diese Autobahnkirche und meinen kurzen Besuch. „Nimm dir Zeit für ein Gebet!“ Welch eine Stärkung auf dem Weg!

„Gott hat uns nicht vergessen.“

15. Oktober 2025 | An einem Mittwoch machen wir uns auf den Weg nach Köln. Unsere Große ist in dieser Woche mit rund 40 anderen Jugendlichen auf „Adonia-Tour“ – eine Woche gemeinsam unterwegs sein, in den ersten Tagen wird ein christliches Musical vorbereitet, von Mittwoch- bis Samstagabend gibt es dann an vier Orten jeweils ein Konzert (vgl. www.adonia.de). Sie ist schon das dritte Jahr in Folge dabei – und auch wir sind immer wieder begeistert von den Konzerten.

Wir planen einen Besuch am Abend als wir einen Anruf bekommen, dass das Konzert da schon voll ist. Aber wir könnten am Nachmittag zur Generalprobe kommen – und so fahren wir schon früher los. Wir suchen uns in der Nähe des Veranstaltungsortes ein Restaurant, um nicht mit leerem Magen der Musik zu lauschen. Wenig später sitzen wir bei einem Italiener zum Mittag und werden mit einem richtig leckeren Essen beschenkt. Schon hier merken wir: Dieser Ausflug tut uns gut.

Danach besuchen wir die Räumlichkeiten der Freien evangelischen Gemeinde in Köln-Mülheim und freuen uns auf das Musical. In diesem Jahr geht es um „Mose. Gerettet und befreit.“ Das Konzert ist noch einmal anders als wir es kennen, wir bekommen wegen der Generalprobe diesmal sogar einen Blick hinter die Kulissen geboten – und wir können heute sogar ganz vorne in der ersten Reihe sitzen ...

Der Mix aus Theater, Gesang und Performance erzählt uns die biblische Geschichte von Mose und die Befreiung des Volkes Israel aus Ägypten noch einmal neu. Wir sind fröhlich. Mich spricht ein Liedvers besonders an: *„Gott hat uns nicht vergessen. Er wird uns helfen, wird für uns kämpfen. Gott hat uns nicht vergessen. Er wird uns leiten, wird uns befreien. Gott hat uns nicht vergessen.“* Eine biblische Grunderfahrung, damals in Ägypten – aber auch heute noch für dich und mich aktuell.

Nach der Generalprobe wird es abends für die Jugendlichen richtig spannend. Dann sind wir schon wieder zu Hause – dankbar für diesen Ausflug. Wie gut, dass es „Adonia“ gibt! Gott ist da. Gott ist nah.

„Er hat uns so reich beschenkt ...“

24. Oktober 2025 | Wir sind mit unserer Gemeinde auf der Nordseeinsel Baltrum, insgesamt nehmen 57 Menschen im Alter von 1 bis 87 Jahren an unserem Mehrgenerationenseminar teil.

Gemeinsam entdecken wir in unseren biblischen Impulsen am Morgen die Geschichte von Jona. So schlüpfen zum Beispiel die Kinder und Jugendlichen unter ein Schwungtuch und sind auf einmal im Bauch des großen Fisches. Die Erwachsenen machen sich jeweils allein auf den Weg ans Meer und nehmen sich Zeit für ein persönliches Gebet.

Nachmittags gibt es für die einen eine Kutschfahrt über die Insel, andere wandern mit einer Begleitung durch das Watt. Wir staunen: Wie wunderbar ist hier Gottes große, bunte Schöpfung. Auch das Wetter beschenkt uns mit mehr Sonnenstrahlen als im Vorfeld angekündigt. Abends wird Bingo gespielt oder wir besuchen das Inseltheater, für alle ist etwas dabei ... Ich mag die Gespräche zwischen den Generationen. Da sind zum Beispiel der 85jährige und die Teenagerin, die über Musik reden: Der eine schwärmt von Hildegard Knef, die andere von Kathy Perry – und beide müssen ihrem Gegenüber den jeweiligen Musikstar erstmal vorstellen ... Oder die Jungs, die sich beim Essen so wunderbar um die kleinsten Kinder einer Familie kümmern. Das ist Gemeinde, toll.

Nach dem Abendessen erzählen wir uns von unserem Tag. Die Kinder freuen sich über die Muscheln vom Strand, die Senioren über den Besuch in der Teestube im Ort. Wir singen „*Gottes große Liebe, Gottes große Liebe - in Jesus sehen wir sie.*“ und wir beten - füreinander und für die Menschen zu Hause ...

„*Er hat uns so reich beschenkt, mit Gutem überschüttet. Alle, die ihm vertrauen, dürfen Gottes Kinder sein.*“ Das erleben die Menschen in Ninivie bei Jona, das erleben wir hier auf Baltrum, das wünschen wir uns für die Zeit, die vor uns liegt ... **»Gott, du bist reich an Gnade und Barmherzigkeit, unendlich geduldig und voller Güte.«** (Jona 4,2 | BasisBibel) Danke für diese Auszeit auf Baltrum.

„Wenn Kirchenglocken Geschichten erzählen ...“

29. Oktober 2025 | Es gibt Tage, die zeigen einem, dass „Kirche“ größer ist als der Blick auf den eigenen Kirchturm – an diesem Mittwoch steht die Vernetzung in der Region im Mittelpunkt. Morgens treffen sich die katholischen und evangelischen Kollegen zu einem gemeinsamen Treffen mit Austausch, Begegnung und Impulsen. Am Nachmittag fahre ich nach Lüdenscheid, dort darf ich einen jungen Mann in seinem Anerkennungsjahr als Mentor begleiten – heute steht ein Treffen mit dem Praxisdozenten der „Evangelistenschule Johanneum“ an. Dort habe ich vor einigen Jahren selbst meine Ausbildung gemacht und ich bin dankbar für die Gemeinschaft. Darum will ich gerne die jüngeren Geschwister im Dienst ein Stück begleiten und unterstützen. Und dann trifft sich noch der „oikos-Ausschuss“ für Mission und Ökumene in unserem Kirchenkreis. Dort erzählt uns Pfarrer Hartmut Görler aus Schwerte von alten und neuen Glocken der St. Viktor Kirche.

Die größte der drei alten Stahlglocken, die zuletzt für 105 Jahre im Glockenturm ihren Dienst versahen, heißt „Friede“. Im Krieg gegossen, ein Kind des Ersten Weltkrieges sozusagen, hat sie doch von Anfang an die Sehnsucht nach Frieden erklingen lassen, hat 105 Jahre lang diese Sehnsucht in die Stadt Schwerte hinein geläutet. Und dann fing sie vor einiger Zeit an zu reißen. „Friede“ bekam einen Riss. Genauer: Drei Wochen nach Putins Angriff auf die Ukraine legte sich die Friedensglocke selbst lahm und musste umgehend stillgelegt werden ...

Gott wirkt wundersam. So erzählen auch Gebäude Geschichten und erinnern uns – manchmal auch schweigend: Der Frieden bleibt bedroht, wenn wir uns nicht für ihn einsetzen. Nun gibt es neue Glocken, schon an Weihnachten 2025 sollen dann insgesamt sieben Bronzeglocken zu hören sein. Mögen sie wieder laut für den Frieden schlagen.

Abends bin ich dankbar für die zahlreichen Begegnungen an diesem Tag. Ich darf Teil einer großen „Kirche“ sein, in der Gott uns in unserer Vielfalt verbindet. Und ich freue mich auf das nächste Glockengeläut ...

„Es ist gut, dass du da bist. Es ist gut.“

22. November 2025 | Vor einigen Wochen bekommen ich eine Anfrage aus dem Landeskirchenamt in Bielefeld. Am Samstag vor der Landessynode lädt die Ev. Kirche von Westfalen zur Ökumenischen Konsultation ein und fragt, ob ich dort von unserer ökumenischen Arbeit in Balve berichten kann. Mein erster Gedanke: Lohnt sich der Aufwand? Nach einem etwas längeren Zögern sage ich schließlich ja ... und nun beginnt der Tag mit einem gemeinsamen Singen. Martin Buchholz, deutscher Fernsehjournalist, Theologe, Musiker, Kabarettist und Autor führt mit seiner Gitarre durchs Programm. Sein erstes Lied: „Es ist gut, dass du da bist. Es ist gut.“ Ich muss schmunzeln – wiederum spricht Gott mich direkt persönlich an. Ganz einfach durch einen Liedtext.

Während eines Podiumsgesprächs zum Thema „Brücken des Glaubens: Ökumene als Chance in einer säkularen Welt“ mache ich mir Notizen. Der katholische Generalvikar Dr. Michael Bredeck aus dem Erzbistum Paderborn ermutigt, gemeinsam Wege zu finden, damit Menschen Gott begegnen können. Ich schreibe mir auf: „Das ist die große ökumenische Aufgabe der Gegenwart.“

Nachmittags biete ich dann einen Workshop an: „Gemeinsam unterwegs – persönlich und spirituell. Auf die Haltung kommt es an. Was ich vor Ort in Balve für das ökumenische Miteinander gelernt habe ...“ Ich erzähle von Gottesdiensten bei der Feuerwehr und von Heiligabend mit über 900 Menschen in der Balver Höhle. Mein Fazit: 1) Ökumene erweitert meinen „Glaubenshorizont“. 2) Menschen wünschen sich eine ökumenische Kirche. 3) Ökumene wächst im Gebet (Stichwort: „Vaterunser“). 4) Ökumene – in Christus sind wir verbunden.

Am frühen Abend nehme ich dann noch Pfarrer Emmanuel Boango, aktuell aus dem Kongo zu Gast in unserem Kirchenkreis, mit zurück ins Sauerland – auf der Autofahrt sprechen wir über unseren Glauben. Das ist richtig gut. Schließlich bin ich dankbar, an diesem Tag mitgewirkt zu haben. Ökumene lohnt sich! „Es ist gut, dass du da bist. Es ist gut.“

„Macht hoch die Tür ... “

1. Dezember 2025 | Gestern haben wir die erste Kerze am Adventskranz angezündet – zuerst im Gottesdienst mit anschließender Seniorenfeier in unserer Gemeinde (ein richtig toller Nachmittag!), dann abends beim Essen mit der Familie. Heute freuen wir uns über das erste „Türchen“ im Adventskalender. Insgesamt haben wir in diesem Jahr mehrere Adventskalender. Manchmal habe ich das Gefühl, jedes Jahr kommt ein neuer dazu ... – und mir fehlt irgendwie etwas. Ich frage mich, wo und wie bereite ich mich tatsächlich auf SEINE „Ankunft“ vor? Ganz praktisch. Dabei muss ich an das bekannte Adventslied denken: *„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zu gleich, der Heil und Leben mit sich bringt; der halben jauchzt mit Freuden singt; Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.“* (Ev. Gesangbuch 1,1)

Und mir kommt ein Gedanke: Wie wäre es, wenn ich in diesem Advent tatsächlich alles so vorbereiten würde, **»dass der König der Ehre einziehe!«** (Psalm 24,7 | Luther) Konkret heißt das dann zum Beispiel, die Wohnung gründlich aufräumen (auch den Keller! ☺), im Garten noch einmal die Hecke schneiden, das Büro und die Ablagen auf dem Schreibtisch sortieren, den Wäschestapel wegbügeln, und noch mehr ...

Schließlich fang ich mit dem Büro und dem Schreibtisch an. Ich sortiere Blätter und Kleinkram weg. Ich finde u.a. selbstgemalte Bilder von den Kindern, Quittungen, die ich noch abrechnen muss – und zwei kleine Geschenke, verpackt wie ein versiegelter Brief. Ich kann mich nicht mehr erinnern, was das ist und wo ich es her habe. Also öffne ich einen Brief und entdecke ein Bibelwort: **»Nichts kann dich von der Liebe Gottes treffen: Nicht der Tod und auch nicht das Leben ... weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch gottfeindliche Kräfte ... oder sonst irgendetwas auf der Welt. Nichts kann dich von der Liebe Gottes trennen, die dir geschenkt ist in Jesus Christus.«** (Römer 8,38-39) Ein guter Start in den Advent. Und ich will den zweiten Brief verschenken! ☺
Advent: Vorbereiten lohnt sich! Mal sehen, was ich morgen aufräume ...

„Ehre sei Gott in der Höhe!“

3. Dezember 2025 | Heute feiere ich meinen 45. Geburtstag. Am Abend vorher geht's zum Fußball. Borussia Mönchengladbach spielt zu Hause im DFB-Pokal, wie damals am Abend vor meinem 18. Geburtstag. Vor 27 Jahren war ich auch im Stadion und „meine“ Borussia verlor im DFB-Pokal Achtelfinale bei Rot-Weiß Oberhausen. Die Rückfahrt hätte schöner sein soll. Auch im Jahr 2025 gibt's eine Niederlage. Diesmal gegen St. Pauli, wieder habe ich mir den Start ins neue Lebensjahr anders vorgestellt ... Und doch: An meinem Ehrentag werde ich reich beschenkt mit vielen schönen Begegnungen und Geburtstagsgrüßen.

Am Morgen gehen Doreen und ich gemütlich Frühstücken – und machen auf dem Weg dorthin noch einen Hausbesuch. In unserer Gemeinde feiert Hermann Buhl seinen 90. Geburtstag, er ist auf den Tag genau doppelt so alt wie ich. Das ist ein schöner Anlass, um sich gegenseitig zu gratulieren. Gespannt hören wir Geschichten aus seinem Leben ... und ich bin dankbar, dass ich Menschen vor Ort ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten darf. Was für ein kostbares Geschenk!

Am Nachmittag hole ich Pia von der Schule ab. Wir besuchen die Weihnachtsfeier der Frauenhilfe und essen leckeren Kuchen. Danach geht es zur Probe unseres Kinder-Sing-Krippenspiel. Rund dreißig Kinder üben in der Kirche für Heiligabend. Sie singen mir ein Ständchen und dann: *„Gott kommt zu den Menschen, die er liebt. Ehre, Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe.“* Ein besonderer Geburtstagsmoment.

Am Abend essen wir mit allen Kindern bei McDonalds, Julie und Joshua machen Fotos, wir erzählen uns Geschichten und lachen viel. Danach gibt's noch eine Presbyteriumssitzung mit dem Superintendenten. Wie stellen sich die Gemeinden in Deilinghofen und Balve in Zukunft auf? Und wir merken: Gott geht mit! Wieder muss ich an das Lied für Heiligabend denken. *„Gott kommt zu den Menschen, die er liebt.“* Eine frohe Botschaft – ein guter Start ins neue Lebensjahr. Und auch Borussia wird weiter verlieren und gewinnen ... nicht ärgern, so ist das Leben.

„Friede sei mit euch!“

1. Januar 2026 | Wir starten in ein neues Jahr. „Friede sei mit euch!“ Ich lese im Urlaub in ökumenischer Verbundenheit ein Buch von Papst Leo XIV. und freue mich: *„Dies ist der Friede des auferstandenen Christus, ein unbewaffneter und entwaffnender Frieden, demütig und beharrlich. Er kommt von Gott, dem Gott, der uns alle bedingungslos liebt ... Gott liebt uns alle ... und das Böse wird nicht siegen! Wir alle sind in den Händen Gottes. Lasst uns daher ohne Angst, Hand in Hand mit Gott und miteinander, weitergehen! ... Christus geht uns voran.“*

Auch die Weihnachtsbotschaft wird noch einmal lebendig, die Worte des Engels auf dem Feld zu Bethlehem: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.“ Dieser Frieden ist Jesus selbst. Seine Liebe sichert den Frieden, sorgt gerade für den Frieden der anderen, seiner Gegner – während „unser“ Frieden nur den eigenen Frieden im Blick behält.

Ich ahne: Wie sehr brauchen wir im Jahr 2026 diesen Frieden, der unseren Gegenüber in den Blick nimmt, den, der anders denkt, urteilt und handelt ... Beten wir für unseren Gegenüber, auch wenn er uns in seiner Meinung fremd ist und bleibt. Befehlen wir ihn unserem Herrn an. Christus bringt Frieden. Christus verändert dich und mich zum Guten! Wir dürfen hier auch an die neue Jahreslosung aus Offenbarung 21,5 denken. **Gott spricht: »Siehe, ich mache alles neu.«**

Was kann ich tun? Wieder inspiriert mich Papst Leo XIV.: *„In der Bergpredigt verkündet Jesus: ‚Selig, die Frieden stiften.‘ ... Der Friede beginnt bei jedem von uns: damit, wie wir auf unsere Mitmenschen blicken, ihnen zuhören, über sie sprechen. In diesem Sinne ist die Art und Weise, wie wir kommunizieren, von grundlegender Bedeutung: Wir müssen ‚Nein‘ sagen zum Krieg der Worte und Bilder.“* Ich bitte Gott, dass er mich und dich stärkt zu diesem ‚Nein‘!

Ein neues Jahr liegt vor uns ... wünschen wir einander und dieser Welt SEINEN Frieden: *„Gnade und Frieden sei mit euch von Gott, unserem Vater, und von Jesus Christus, dem Herrn.“*

„Welch ein Freund ist unser Jesus!“

7. März 2026 | Am letzten Tag unserer TRUESTORY Nights in Balve haben wir Besuch von Pfarrer Emanuel Boango und seinem Sohn aus dem Kongo. Die beiden gestalten einen Workshop mit Trommeln zu afrikanischer Musik – und am Abend hebt das musikalisch noch einmal die Stimmung: „We are marching in the Light of God ...“ und der alte Klassiker „Welch ein Freund ist unser Jesus!“ in einer uns fremden Sprache – richtig gut! „Leben ohne Ende“ – und im Glauben an Jesus sind wir international und ökumenisch aufgestellt.

Wir erleben in diesen Tagen viele mutmachende Geschichten, die zeigen: Gott ist am Werk. Gott schreibt Geschichte. Ein junges Team von Mitarbeitenden engagiert sich mit viel Liebe und Leidenschaft. Die untere Etage des Gemeindehauses wird im Vorfeld umgestaltet. Es entsteht ein „Spielraum“ mit Tischtennisplatte, Computerspiel und Kicker – und ein „Raum der Stille“ mit Kreuz für Gebete und Gespräche. Abends feiern bis zu 60 Leute den Glauben mit gemeinsamen Bibellesen, guter Musik und einem „Jugendgottesdienst“.

Die Woche verbindet – die Konfis und Jugendlichen aus Balve und Deilinghofen, Kirche und andere Vereine und Institutionen, die sich für Jugendarbeit einsetzen: Wir erleben kreative Workshops mit dem Jugendzentrum Balve, dem Ev. Jugendreferat Iserlohn und den Maltesern. Jeden Abend haben wir andere Gäste, die uns mit toller Musik beschenken, zum Beispiel dem Musikverein Balve. Morgens treffen sich die Älteren unserer Gemeinden in kleiner Runde zum „Senioren-Café“ mit frischem Kuchen und einem Bibelgespräch. Ein guter Start in den jeweiligen Tag.

Und wir feiern TRUESTORY nicht alleine – im Februar und März gibt es Deutschlandweit über 200 weitere Orte, die ähnlich wie wir eine Jugendwoche veranstalten, „damit Teens Jesus kennen lernen.“ Großartig! Gemeinsam mit dem CVJM Deilinghofen sind wir dankbar für diese Woche: „Welch ein Freund ist unser Jesus!“

„May the Lord bless you ...“

23. März 2026 | Heute startet die letzte Woche „TRUESTORY NIGHTS 2026“ – seit Mitte Februar gibt es an unterschiedlichen Orten in Deutschland jeweils eine Jugendwoche, „damit Teens Jesus kennenlernen.“ Ich darf nun die Gemeinden bei Calw in Baden-Württemberg als Evangelist und Redner begleiten. Für mich heißt das: Eine Woche Urlaub, eine für mich noch unbekannte Gegend erkunden, ein bisschen Sport und Wellness – und dazu an insgesamt sechs Abenden fröhlich von meinem Glauben erzählen.

Gestern bin ich schon angereist, am Wochenende waren wir als Familie auf einer schönen und gesegneten Hochzeit im Frankenland. Nun darf ich in einer kleinen und feinen Ferienwohnung wohnen, die mir eine Familie aus einer Gemeinde, die TRUESTORY mit veranstaltet, dankenswerterweise zur Verfügung stellt. Nachdem ich diese bezogen habe, mache ich mich bei tollem Wetter direkt auf, um Neues zu entdecken. Calw lädt mich und viele andere zu einem verkaufsoffenen Sonntag mit Trödelmarkt ein. Nach einem leckeren Mittagessen, das ich in der Sonne am Fluss Nagold sitzend in einem Brauhaus zur mir nehme, schlendere ich später von Stand zu Stand. Dabei fällt mir ein großes Wellblech mit einer christlichen Botschaft in englischer Sprache auf: „May the Lord bless you and keep you. May his face shine on you and be gracious to you.“ Ich muss schmunzeln, ein Wort auch an mich für diese Woche: „Möge der Herr dich segnen und behüten. Möge sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.“ Ich kaufe dieses Schild.

Nun steht dieses Schild auf der Bühne des Gottesdienstraums der Immanuel Gemeinde in Calw/Hirsau. Ich habe mein „Zimmer“ nachgebaut – und möchte die Jugendlichen mit hineinnehmen in meine Glaubensgeschichte, in meine ganz persönliche „TRUESTORY“. Ich freu mich drauf und bin gespannt, wie Gott in den nächsten Tagen wirkt – an den Jugendlichen und auch an mir ... ☺ „May the Lord bless you and keep you.“ Ja, diese Botschaft gilt – auch dir. Darum sei fröhlich! Gott möge dich segnen – gestern, heute und auch morgen.

„Nicht klagen sollst du: Loben!“

28. April 2026 | Wir sitzen in der Erlöserkirche in Wuppertal. Vor fünfzehn Jahren bin ich hier nach dem Studium an der „Evangelistenschule Johanneum“ in den Verkündigungsdienst innerhalb der evangelischen Kirche und ihren freien Werken eingeseget worden. Gerne denke ich an meine Zeit im „Johanneum“ zurück: Drei Jahre theologisch arbeiten, gemeinsam mit anderen Geschwistern leben, voneinander und miteinander lernen. Das hat mir gut getan. Nun trifft sich die „Johanneumsgemeinschaft“ zur alle zwei Jahre stattfindenden Tagung mit Impulsen, Gottesdiensten und vielen Begegnungen.

In der Kirche hängen verschiedene Bilder mit Bibelworten und Liedversen. Jemand hat die Bilder selbst gemalt und gibt diese gegen eine Spende an Interessierte ab. Uns fällt sofort ein Bild ins Auge: „Nicht klagen sollst du: Loben!“ Worte eines Chorals von Jochen Klepper.

Ich fühle mich angesprochen: In den letzten Wochen und Monaten habe ich mich zu oft geärgert – über die Kirche und ihre Struktur- und Transformationsdebatten, über das Miteinander von Pfarramt und andere kirchliche Berufsgruppen, über Menschen, die aus der Kirche austreten und denen ich selbst kaum Argumente für einen Verbleib bieten kann. Und nun dieses Bild: „Nicht klagen sollst du: Loben!“

Ein Perspektivwechsel: *„Sieh nicht, wie arm du Sünder bist, der du dich selbst beraubest. Sieh auf den Helfer Jesu Christ! Und wenn du ihm nur glaubest, dass nichts als sein Erbarmen frommt und dass er dich zu retten kommt, darfst du der Schuld vergessen, sei sie auch unermessen.“* Ja, auf IHN will ich schauen, mich neu an Christus ausrichten! ER hat alles in der Hand – und lässt auch SEINE Kirche nicht los. Darauf will ich neu vertrauen. Davon will ich mich neu motivieren lassen, auch für meinen Dienst: „Nicht klagen sollst du: Loben!“

Dankbar bin ich für die Tage in Wuppertal – und diese Neuausrichtung. Am Ende nehmen wir das Bild mit nach Hause und hängen es in unserem Wohnzimmer auf ... „Nicht klagen sollst du: Loben!“ Amen.

„In Gottes Hand ist die Seele von allem, was lebt.“

13. Mai 2026 | In den letzten Wochen haben wir an vier Sonntagen hintereinander Konfirmationen gefeiert – zweimal in Deilinghofen, zweimal in Balve. Insgesamt haben 28 junge Menschen öffentlich ihren Glauben an Jesus Christus bekannt. Dankbar blicken wir auf schöne Gottesdienste – und denken heute noch einmal an die Jugendlichen. Viele schöne Dinge haben wir in unserer „Konfi-Zeit“ erlebt ...

Wir haben zum Beispiel gemeinsam Kartoffeln eingepflanzt. Im letzten Frühjahr haben wir draußen im Regen mit Schaufeln die Erde vorbereitet und dann die alten keimenden Kartoffeln hineingelegt. *Gott spricht: »Siehe, ich mache alles neu.«* Wir haben die alten Kartoffeln in die Erde gelegt. Mehr mussten wir nicht tun. Im Oktober konnten wir dann entdecken, was daraus geworden ist. Ein großer Eimer voller neuer Kartoffeln. Verschiedene Sorten, verschiedene Farben.

»Siehe, ich mache alles neu.« Die Jahreslosung erinnert uns daran: Gott lässt wachsen. Jede Kartoffel ist einzigartig, farbenfroh und lecker. Davon konnten wir uns an unserem „Abend rund um die Kartoffel“ überzeugen, als wir in einem „Drei-Gänge-Menü“ unsere Ernte verspeist haben. Gott erschafft auf wunderbare Weise. Einzigartig. So wie jeden einzelnen von uns. Wunderbar und einzigartig. Und Gott versorgt uns mit allem, was wir zum Leben brauchen.

Nun lese ich die Tageslosung: **»In Gottes Hand ist die Seele von allem, was lebt.«** (Hiob 12,10 | Lutherbibel) Ja, ich will darauf vertrauen, dass die Konfirmandinnen und Konfirmanden gut und sicher in SEINER Hand aufgehoben sind. Und ich bete: „Großer Gott, kümmere dich um Collin, Nick, Pia, Sophie, Fabian, Lina, Alani, Lea, Amelie, Maxi, Justus, Emily, Liam, Leonie, Alex, Lena, Emma, Anna, Hannah, Mia, Nele, Emma, Lukas, Noel, Johanna, Sophie, Elli und Adele. Lass sie wachsen im Vertrauen und Glauben an dich. Schenke ihnen auch in Zukunft gute Begegnungen mit deiner Kirche. Amen.“ **»In Gottes Hand ist die Seele von allem, was lebt.«** Darum: Leben wir zuversichtlich! 😊

„Was begeistert mich an Kirche?!“

19. Mai 2026 | Am Abend treffen sich Vertreterinnen und Vertreter aus den Gemeinde in der Region. Es ist der Beginn eines Prozesses, um die Zukunft unserer Kirchengemeinden in den Blick zu nehmen: Wie kann eine noch engere Zusammenarbeit gelingen? Was braucht es, um neue Pfarrstellen gut auszuschreiben? Die Referenten starten eine Vorstellungsrunde mit der Frage: „Was begeistert mich an Kirche?!“ Diese Frage berührt mich ...

Kirche verändert sich. Wir sind in einem „Transformationsprozess“, niemand weiß, wo es genau hingeht. Viele Menschen treten aus der Kirche aus, können mit der Institution kaum noch etwas anfangen. Es fehlen Berührungspunkte. Und auch ich ärgere mich über manche kirchenpolitische Entscheidungen „von oben“. Mein Gefühl: Die Institution dreht sich zu oft nur um sich selbst. Und so frage auch ich mich immer öfter: „Was begeistert mich an Kirche?“

Die Antworten aus der Runde tun mir gut: „Ich komme von einem Tauffest. Toll, wie wir als Kirche Menschen miteinander verbinden.“ „Mich begeistert, dass Kirche an den entscheidenden Punkten im Leben die Einladung ausspricht: Wir begleiten dich gerne.“ „Kirche lebt von einer großen Zuversicht und Hoffnung.“ „Unsere Kirche ist so groß, dass sie immer Raum bietet, um Neues auszuprobieren.“ „Mich begeistert, wie sich Kirche diakonisch engagiert und für die Schwachen einsetzt.“

Ich denke zurück an meinen letzten Hausbesuch: Bei warmen Tee und leckerem Kuchen erzählt mir eine alte Dame, was ihr nach dem Tod ihres Mannes Kraft gibt. Die alten Lieder von Paul Gerhardt: „Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich; sooft ich ruf und bete, weicht alles hinter mich ...“ Wir beten gemeinsam – für einander, für Menschen in unserer Gemeinde, für die Kirche. Ja, das begeistert mich an Kirche!

Kirche verändert sich. Dabei will ich beten – für Menschen, für Aufbrüche, im Vertrauen, dass Gottes Geist führt und wirkt. In wenigen Tagen feiern wir Pfingsten ... wie passend. Bleiben wir begeistert! ☺



Glaubensfreude – mitten im Leben.

QR-Code scannen und weitere Erlebnisse und persönliche Gedanken entdecken.

www.ev-kirche-balve.de/glauben/glaubensfreude

Kontakt:

Ev. Kirchengemeinde Balve

Gemeindepädagoge Sven Körber

Hönnetalstraße 32, 58802 Balve

Telefon: +49 177 4110440

Email: sven.koerber@ekvw.de

Homepage: www.ev-kirche-balve.de